

MEDIENMITTEILUNG

Wärmepumpen lösen die Ölheizung ab

Seit Wochen verharrt der Ölpreis auf hohem Niveau – und eine Trendwende ist nicht abzusehen. Das Öl ist zur Zeit teurer als während des Irak-Krieges, und das schlägt aufs Portemonnaie: Die Wirtschaft erhält einen Dämpfer – und wer mit Öl heizt, muss tiefer in die Tasche greifen. Gut lachen haben die Besitzer einer Wärmepumpe: Sie sind unabhängig vom Ölpreis und nutzen saubere, einheimische und sich erneuernde Ressourcen, ohne Schadstoffe zu produzieren. Bereits sind vier von sechs neuen Einfamilienhäusern mit der umweltfreundlichen Wärmepumpe ausgestattet. Und die Verkaufszahlen zeigen, dass es Jahr für Jahr mehr werden.

Er halte langfristig einen Anstieg der Preise auf über 50 Dollar pro Fass Opec-Öl für durchaus realistisch, erklärte unlängst der Rohstoff- und Umweltexperte des Instituts für Weltwirtschaft Kiel, Gernot Klepper. Man müsse sich darauf einstellen, dass die Preise angesichts des stark wachsenden Bedarfs in Asien und der begrenzten Förderkapazitäten mittel- und langfristig erheblich über dem heutigen Niveau liegen werden. Die Handelszeitung berichtet in ihrer Ausgabe vom 11. August 2004, dass der Preis je Barrel Öl (159 Liter) in den vergangenen zwölf Monaten um 40 Prozent in die Höhe geschneit ist. Gründe für die Rekordnotierungen von rund 45 Dollar pro Barrel seien die höhere Nachfrage in den USA und in China, die anhaltende Unsicherheit im Nahen Osten, die neusten Terrorwarnungen sowie die Yukos-Affäre in Russland. China hat sich mittlerweile zum zweitgrössten Ölkonsumenten entwickelt – Tendenz stark zunehmend.

Bald über 60 Franken für 100 Liter Öl?

Experten gehen davon aus, dass der Ölpreis hoch bleibt; manche halten einen Preis von mehr als 60 Franken für 100 Liter noch in diesem Jahr für möglich. Das sind keine guten Nachrichten – weder für die Wirtschaft noch für alle diejenigen, die mit Öl heizen, und das sind immerhin 67 Prozent der Schweizer Bevölkerung. Gegen die Wirtschaftslage kann man sich schlecht

wehren, aber zur Ölheizung gibt es Alternativen: Die umweltfreundliche Wärmepumpe nutzt effiziente Technologien, um aus Luft, Wasser und Erdreich saubere und einheimische Heizenergie zu gewinnen und zu nutzen. Immer mehr Schweizerinnen und Schweizern leuchtet das ein: Seit 1996 hat sich die Nachfrage verdoppelt, und Jahr für Jahr verzeichnet die Fördergemeinschaft Wärmepumpen Schweiz FWS neue Absatzrekorde. Allein im letzten Jahr wurden in unserem Land gesamthaft 8677 Wärmepumpen installiert – 15 Prozent mehr als im Jahr davor. Und im ersten Halbjahr 2004 waren es erneut 20 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2003. Vier von sechs neuen Einfamilienhäusern sind denn auch bereits mit der umweltfreundlichen Heizung ausgestattet.

Die Lösung: Wärmepumpen

Waren es früher hauptsächlich Umweltgründe, die einen Hausbesitzer zum Einbau einer Wärmepumpe bewegten, überzeugen heute auch wirtschaftliche Argumente – ganz besonders angesichts der Situation auf dem Ölmarkt. Die Wärmepumpe ist in den vergangenen Jahren günstiger geworden: Für 15'000 Franken ist eine Luft/Wasser-Wärmepumpe für ein Einfamilienhaus zu haben – das entspricht in etwa dem Preis für eine Ölheizung. Im Gegensatz zu einer Feuerungsanlage kann die Wärmepumpe ohne Service- und Unterhaltskosten betrieben werden. Und der Preis von stolzen 40'000 Franken für eine Sole/Wasser-Wärmepumpe für ein Einfamilienhaus im Jahr 1980 hat sich mittlerweile halbiert.

Die tieferen Investitionskosten und die stetig steigenden Jahresarbeitszahlen wirken sich auch bei grossen Wärmepumpen positiv auf die Marktentwicklung aus. Immer öfter ersetzen Besitzer von grossen Feuerungsanlagen diese mit Wärmepumpen. Rund 90 Prozent der in der Schweiz installierten Wärmepumpen und Erdwärmesonden erfüllen die Anforderungen des internationalen Gütesiegels.

Strompreis bleibt stabil

Im Gegensatz zum Öl, das heute ca. dreimal teurer ist als 1998, sind die Strompreise in den letzten zehn Jahren stabil geblieben oder gar zurück gegangen. Von Bedeutung ist diese Entwicklung insbesondere für die Besitzer von Mehrfamilienhäusern, von denen die Mehrheit in der Schweiz mit einer Ölheizung ausgestattet ist. Wird ein solches Haus mit einer Wärmepumpe saniert, erhöht das die Attraktivität der zu vermietenden

Wohnungen, weil die Energiekosten aufgrund der Liberalisierung auf dem Strommarkt eher ab- als zunehmen.

Wärmepumpe macht unabhängig

Eine Wärmepumpe macht ihren Besitzer unabhängig von Rohstoffpreisen und vom Ausland, von energiepolitischen Entscheiden und von allfälligen Abgaben – und sie spart ihm die Kosten für Tank- und Feuerungskontrollen sowie für den Kaminfeger. Als Heizsystem mit Zukunft schont sie nicht nur Umwelt und Ressourcen, sondern ist auch ausgesprochen bedienerfreundlich. Einmal installiert, kann sie praktisch vergessen werden. Es müssen auch keine Rohstoffe bestellt und regelmässig nachgefüllt werden. Ausserdem benötigt eine Wärmepumpe nur sehr wenig Platz – und damit gibt es anstelle des Öltanks plötzlich Raum für Hobbies, Sportausrüstungen, Velos und Kinderwagen.

Weitere Informationen:

Informationsstelle Wärmepumpen

Steinerstrasse 37

3006 Bern

031 350 40 65

www: fws.ch